



Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde St. Reinoldi Rupelrath

Rupelrath: AKTUELL

**ICH BIN DANN
MAL WEG**

– vom Sterben, Hoffen, Glauben

Nr. 37: April / Mai 2017

IMPRESSUM



Ev. Kirchengemeinde St. Reinoldi Rupelrath

Opladener Straße 5–7
42699 Solingen

Redaktion:

Matthias Clever
Heike Drees
Jutta Hartkopf
Corinna Ohlendorf
Andreas Salzmann

Sie erreichen uns unter:
(02 12) 2 64 17 14
gemeindebrief@rupelrath.de

Stand der Drucklegung:
März 2017

Druckfehler und Änderungen
vorbehalten

Redaktionsschluss für die
nächste Ausgabe: **01.05.2017**

Auflage: 2300 Exemplare

Druck: Gemeindebriedruckerei

Weitere Infos im Internet unter:
www.rupelrath.de

Konten für Spenden an unsere Ge- meinde (Förderverein Rupelrath):

Laufende Ausgaben:

IBAN: DE85 3425 0000 0005
4047 93

Baukonto „rupelrath 3.0“:

IBAN: DE33 3425 0000 0001
6280 64

Bitte immer Name, Adresse und
Verwendungszweck angeben!

Foto Titelseite:
Gray wall studio / fotolia.com

Rupelrath: KONTAKT

Pastoraler Dienst

Pfarrer Matthias Clever

Vorsitzender des Presbyteriums
Opladener Straße 9
(02 12) 22 66 06 73
clever@rupelrath.de



Pastorin Petra Schelkes

(02 12) 4 22 53
schelkes@rupelrath.de



Jugendbüro

Aufderhöher Str. 125
Jugendreferent Lukasz Kasprowicz
(02 12) 6 10 92
kasprowicz@rupelrath.de



Gemeindezentrum Christuskirche

Opladener Straße 5–7
Küsterehepaar Andrea und Burkhard Tetzlaff
(02 12) 6 75 31
tetzlaff@rupelrath.de



Kapelle Rupelrath

Rupelrath 52
Sonja und Jörg van Bargaen (Trauungen, Gottesdienste)
(02 12) 6 15 24
vanbargaen@rupelrath.de
Simone Sauthoff (Beerdigungen)
sauthoff@rupelrath.de



Gemeindebüro

Aufderhöher Str. 125
Jutta Hartkopf
(02 12) 2 64 17 14
hartkopf@rupelrath.de



Kindertagesstätte

Gillicher Straße 29a
Christiane Weise
(02 12) 65 13 24
kindergarten@rupelrath.de



Gemeindesachbearbeitung

Kölner Straße 17
Dirk Werner
(02 12) 287-119



Friedhofsamt

Angelika Nickel
(02 12) 287-134



Was sucht Ihr den Lebendigen bei den Toten?

An keiner anderen Stelle in unserer Gemeinde befinden sich mehr Kreuzsymbole als auf dem Friedhof in Rupelrath. Hier muss Christus, der Retter, zu finden sein, könnte man meinen. Wenn nicht hier – wo dann? Viele Gräber werden ja bewusst mit einem Kreuz gekennzeichnet, um eine Verbindung zu Jesus Christus herzustellen, die den Tod des Verstorbenen überdauern soll. Unser Grab ist die letzte Station, zu der wir unweigerlich geleitet werden. Werden wir dort zu Christus finden?

„Zielführung aktiviert“

Doch der Monatsspruch für April verändert die „Routenführung“ zu Jesus Christus genau in die andere Richtung: *„Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?“*, heißt es im Lukasevangelium (Kap. 24, Vers 5 und 6). *„Er ist nicht hier. Er ist auferstanden. erinnert euch an das, was er euch gesagt hat!“*, das sagen zwei Lichtwesen den Frauen, die sich am Ostermorgen auf den Weg zum Grab Jesu gemacht haben. Sie müssen wieder umkehren, und eine neue Hoffnung beginnt in ihnen zu keimen. Der Niedergeschlagenheit wegen des bitteren Endes ihres Friends wird etwas entgegengehalten. Die Frauen werden zurück zu den Lebenden gerufen. Dort treffen sie ihn wieder, ihren Retter Jesus Christus. Er ist zurückgekommen. Zu den Freunden, die mit Jesus drei Jahre lang unterwegs waren.

„Bitte wenden“

Damit wird aber auch eine Umkehr in unserem Denken angeregt: Das Thema Glauben gehört nicht erst zur letzten Phase unseres Lebens. Jesus wird unter den Lebenden sichtbar. Er ist konkret erlebbar, hier auf dieser Erde. Das haben die Freundinnen und Freunde Jesu damals erfahren, und so ist es auch heute noch. Viele Zeitgenossen und Gemeindeglieder können dies bezeugen. Der christliche Glaube

ist nicht die vage Hoffnung auf ein anderes Leben im Jenseits, er ist vielmehr eine lebendige Hoffnung, die bereits zu einem anderen Leben im Diesseits leiten will. Ein erfülltes Leben in der Nachfolge Jesu. Das setzt aber voraus, dass wir unser „Navi“ auf ein anderes Ziel einstellen.

„Routenführung geändert“

Wenn wir in der Kapelle am Rupelrather Friedhof nach oben schauen, sehen wir vier Engelfiguren, die im späten Mittelalter entstanden sind. Wie die Engel am Grab Jesu wollen sie unser inneres Navigationssystem umprogrammieren: Einer von ihnen trägt ein lateinisches Banner mit unserem Monatsspruch: „Er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Halleluja!“ Damit meint er: Unser Ziel ist nicht am Ende unseres Lebens das Grab auf dem Friedhof. Unser Ziel ist bereits in unserem irdischen Leben die Gemeinschaft mit dem auferstandenen und real erfahrbaren Jesus Christus. Damit wird der Tod für den Glaubenden zu nichts als einer Zwischenstation. Paulus ruft triumphierend im 1. Korintherbrief: *„Tod, wo ist dein tödlicher Stachel? Totenreich, wo ist dein Sieg?“* (Kap. 15,55) Der Tod kann ihm nichts mehr anhaben.

„Sie haben ihr Ziel erreicht!“

Lassen sie uns in den Osterwochen die Zeit nehmen, die Routenführung für unser Leben neu einzustellen. Und Jesus suchen, bei den Lebenden.

Dr. Jochen Bohne, Presbyter



Foto: Jochen Bohne



Ich bin dann mal weg

– vom Sterben, Hoffen, Glauben

Jeder Mensch ist einzigartig und wertvoll. Wenn ein Mensch stirbt,

stirbt mit ihm eine ganze Welt – und eine Geschichte hört auf. So sieht auch Gott den Menschen, als sein einzigartiges Geschöpf. Er kennt unseren Namen, unsere Geschichte. Er weiß um unseren Kummer, unsere Freude, unser Versagen und unsere Gaben, unser Lachen und unser Weinen.

Wenn wir die Millionen Menschen sehen und wie Menschen sterben an Krankheiten, bei Unfällen, in Naturkatastrophen, an Hunger und in Kriegen – dann sieht es für uns so aus, als sei Gott gleichgültig gegenüber unserem Sterben. Als sei ein einzelnes Menschenleben nicht wichtig. Doch die Bibel ist voller Verse, die uns zeigen, dass wir Gott nicht gleichgültig sind. Dass er uns liebt mit einer Kraft, die über das hinausgeht, wie wir Menschen lieben können. Mit einer Sehnsucht, die uns spüren lässt: Ich bin etwas Besonderes für ihn. Gott, der uns so wertachtet, der in unserem Leben als Freund an unserer Seite ist – der weicht nicht von uns im Moment unseres Sterbens. Er liebt uns zu sehr, um uns dem Tod zu überlassen. Zu sehr, um zuzulassen, dass unsere Persönlichkeit, unser Leben, unsere Welt – aufhört.

Ist das so? Ist es nicht nur eine Illusion? Ein Wunsch? Nein. Es gibt einen Moment in der Geschichte der Menschheit, der uns zeigt: So wird es sein. Das sind das Sterben Jesu am Kreuz und seine Auferweckung an Ostern. Da geschieht das, was dem Tod die letzte Macht nimmt. Trotzdem wird klar: Ja, der Tod hat große Macht. Er trennt uns von Menschen, die wir lieben – und wir können nichts dagegen tun. Er nimmt uns unser eigenes Leben hier auf der Erde. Aber die letzte Macht ist ihm an Ostern genommen worden. Gott der Vater lässt seinen Sohn nicht im Tod zurück. Das ist keine Reanimation, die da geschieht. Jesus kehrt nicht in sein altes Leben zurück. Sondern der Beginn eines neuen, unvergänglichen Lebens. Mit einem veränderten Körper, der nicht

mehr Schmerz, Krankheit und Tod unterworfen ist. Aber eindeutig Jesus. Der Mensch, den seine Jünger geliebt haben, dessen Stimme sie wiedererkennen, den sie vermisst haben. Es ist eine zentrale Glaubensbotschaft der Bibel: So wie es an Jesus geschehen ist, so wird es auch bei uns sein.

Im 1. Korintherbrief, Kap. 15, V. 20 bis 22 heißt es:

Jetzt ist Christus aber vom Tod auferweckt worden, und zwar als Erster der Verstorbenen. [...]

Genauso werden wir alle lebendig gemacht, weil wir mit Christus verbunden sind.

Paulus sagt: *„Es gibt einen ganz klaren Zusammenhang zwischen der Auferstehung Jesu und der Zusage: Ihr werdet leben, auch wenn ihr sterben müsst. Das eine ohne das andere gibt es nicht.“* Christlicher Glaube hätte keinen Sinn ohne die Auferstehung Jesu.

An Christus ist zum ersten Mal geschehen, was auch an uns geschehen wird: Gott überlässt uns nicht dem Tod. Er schenkt uns ein Leben, das unvergänglich ist. Wir gehen nicht auf in einem Nichts. Wir werden auch nicht auswechselbare Seelen sein oder reine Energie. Wir werden immer noch die sein, als die Gott uns geschaffen hat. Mit unserer Persönlichkeit, unserer Geschichte – heil geworden, verändert. Genau das wird deutlich, wenn wir auf den auferstandenen Jesus schauen.

Diese Hoffnung und dieses Versprechen „Du wirst leben, auch wenn du stirbst!“, die gibt Jesus selbst an seine Jünger und an Menschen, die an der Todesgrenze stehen. Er sagt zu seinen Jüngern kurz vor seinem Tod: *„Lasst euch keine Angst machen. Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Ich gehe dorthin, um einen Platz für euch bereit zu machen.“* (Joh 14, 2)



Foto oben: Jeanette Dietl / fotolia.com, Foto unten: neirfy / fotolia.com

Oder zu dem Mann, der am Kreuz neben ihm hängt auf Golgatha und der ihn bittet, an ihn zu denken – zu dem sagt er: „Amen, das sage ich dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein!“ (Lk 23, 43)

Jesus weiß, welche Angst uns das Sterben macht. Wie schwer es uns fällt, unser Leben hier loszulassen und die Menschen zurückzulassen, die wir lieben. Wir kennen ja nichts anderes, als unser Leben hier. Er versteht unsere Herzen und will uns die Angst nehmen, wenn er sagt: Ich gehe schon vor. Und Jesus spricht von Wohnungen – er will, dass wir uns das vorstellen können: Dass wir dort leben können, uns wohl fühlen werden, zuhause sein werden. Wie ein Nachhause kommen wird es sein. Und ich muss sagen: Ich liebe dieses Versprechen Jesu: Noch heute wirst du mit mir im Paradies sein! Das Letzte ist nicht der Tod und das Grab. Jesus ist da, wenn ich sterbe. Und er geht den Weg mit mir in das neue Leben.

Wir brauchen diese Bilder. Bilder, die wir in unserer Seele mit uns tragen und die uns trösten, wenn der Zeitpunkt gekommen ist. Ein ganzes besonderes Bild bekam eine junge Frau, die ich in den letzten Monaten vor ihrem Tod begleitet habe. Sie hatte einen Traum, den sie als ein Zeichen Gottes empfand. Sie ging durch ihre Siedlung, alles war kalt, winterlich, gefroren. Dann kam sie zu einem Garten, in dem es blühte und das Gras grün leuchtete und die Vögel sangen. Und sie sagte: „Es war so eine Atmosphäre dort, so ein Licht und eine Wärme, es hat mich richtig angezogen. Ich konnte kaum weitergehen. In diesem Traum hat Gott mir gezeigt, wie es sein wird, wenn ich sterbe. Ich weiß jetzt, es wird gut sein!“ Ich werde nie vergessen, mit welcher Wärme in der Stimme und mit was für einem Leuchten in den Augen sie mir davon erzählt hat. Es war, als hätte Gott ihr einen Moment eine Tür geöffnet, um sie sehen und fühlen zu lassen, dass alles gut sein wird.



Die meisten möchten sich mit dem Thema Tod und Sterben nicht beschäftigen. Wir verdrängen diese Frage, weil wir das einfach nicht denken können, dass unser eigenes Leben endlich ist. Wir wissen es, aber wir können es nicht glauben. Wie soll ein Tag aussehen, an

dem ich nicht mehr bin? Wir können es kaum ertragen, das zu denken. Deshalb schieben wir das Thema für uns selbst weit weg – und auch unsere Gesellschaft schiebt es weit weg.



Sterben ist nicht immer schön. Die Endlichkeit unserer Angehörigen und unsere eigene Endlichkeit anzunehmen – das ist ein harter Weg. Aber es ist so, dass unser menschliches Leben hier auf der Erde mit dem Tod endet, und Verdrängen uns nicht weiterbringt. Ich möchte deshalb auch Mut machen, sich dieser Frage zu stellen, auch in der Familie oder mit Freunden darüber zu reden: Was wünsche ich mir für meine letzte Lebensphase? Was wünsche ich mir von euch? Und ich möchte Mut machen, Menschen in ihrer letzten Lebensphase nicht allein zu lassen. Familie, Freunde, unsere Nachbarn – die, mit denen wir verbunden sind. Es bei einem Menschen auszuhalten, der leidet und der Abschied nehmen muss, das ist ein ganz wichtiger Bestandteil der christlichen Nächstenliebe. Wir werden froh sein, wenn wir nicht allein gelassen sterben müssen – und so sind auch wir gefordert, Menschen nicht allein zu lassen auf ihrem letzten Weg.

Was uns zunächst nur schrecklich erscheint, das birgt ganz viel Gutes in sich. Erfahrungen von Nähe und sich erinnern an Gemeinsames. Miteinander lachen und weinen. Manchmal auch nur schweigen. Keine Antwort wissen – und das ist in Ordnung so – weil es auf manche Fragen und auf manches Leid keine Antwort gibt. Manchmal auch das Leid des anderen mit ertragen und aushalten. Auch die eigene Hilflosigkeit aushalten.

Aber da sind auch die hellen Momente. Ich habe Augenblicke im Prozess des Sterbens miterlebt, die so viel Trost in sich hatten: Ich erinnere mich an ein Abendmahl in einem Zimmer in Bethanien, bei dem Familie und Freunde mit um das Bett standen. Wir wussten:

Ja, Jesus ist jetzt hier in diesem Zimmer. Das ist seine feste Zusage in diesem Abendmahl. Und er bleibt, und er geht auch den letzten Schritt nach dem letzten Atemzug mit, den wir anderen nicht mehr mitgehen können. Oder ich erinnere mich an Tage des Abschieds von einem Menschen in einem Wohnzimmer zuhause. Leise Musik und Kerzen, die Familie war da, Freunde kamen und gingen, wir haben miteinander gebetet und Geschichten aus dem gemeinsamen Leben erzählt, geweint und gelacht, lange Zeit hat niemand etwas gesagt und das war auch in Ordnung. Wir haben den Menschen, der gehen musste, gesegnet für den Weg. Das war traurig. Das war schmerzvoll. Und doch war es eine Zeit voll Friede. Eine gesegnete Zeit. Eine Zeit, die auch nach dem Sterben den Angehörigen half, weil wir alle gespürt haben: Schöner kann man eigentlich nicht sterben. Ich erinnere mich außerdem an eine Frau, zu der die Angehörigen mich nach Hause riefen, um mit ihr zu beten. Wir haben gebetet und ihr Leben mit allem Schönen und Schweren noch einmal vor Gott gebracht und sie Gott anbefohlen. Ich habe ihr die Hände aufgelegt und sie gesegnet. Und in ihrem Blick war so viel Frieden. Es war ein Blick, der schon ein bisschen zwischen Erde und Himmel war. Am nächsten Tag ist sie gestorben. Aber die Atmosphäre dieser Momente, die vergisst man nicht. Die trägt man mit sich. Nicht als Schrecken. Sondern als etwas Kostbares, an dem man teilhaben durfte.

Es gibt auch viele andere Zeiten im Prozess des Loslassens und Sterbens. Nicht nur die guten und friedlichen Zeiten. Und dass man auch die aushalten und ertragen muss. Aber es gibt in einem Sterben eben auch diese besonderen Augenblicke – die so viel anderes aufwie-



gen und die wir in unserer Seele mit uns tragen. Und es ist gut, in einer Begleitung nicht allein zu sein. Familie und Freunde müssen sich stützen, einander Hilfe sein. Wenn es passt, kommt auch gerne ein Pfarrer

Foto: Photographee.eu / fotolia.com



oder Pastor zum Beispiel mit einem Abendmahl nach Hause oder ins Krankenhaus. Das muss nicht das letzte Abendmahl sein. Man kann es auch mehrfach zuhause feiern. Das Abendmahl spricht uns ganz spürbar zu: Jesus hat dich nicht verlassen. Er ist im Leid an deiner Seite, weil er selbst gelitten hat. Oder um zu beten und zu segnen. Jesus hält uns fest, wo Menschen uns loslassen müssen – und es tröstet, seine Gegenwart zu spüren im Beten und sie im Segen zugesprochen zu bekommen.

In Solingen haben wir auch den wunderbaren Hospizverein PHoS. Er bietet einen ambulanten Hospizdienst an. Schwerkranke und sterbende Menschen werden von Ehrenamtlichen, die geschult sind, begleitet. Zuhause, im Heim, im Krankenhaus. Damit die letzten Wochen so viel Leben wie möglich erfahren und Angehörige alle Hilfe bekommen, die sie brauchen.

Viele Möglichkeiten also der Unterstützung in den letzten Wochen und Tagen. Abschiednehmen braucht Zeit, braucht Zuwendung. Wir werden als Menschen daran reifen und gewinnen, wenn wir uns darauf einlassen.

Immer mit der Hoffnung, dass dem Tod die letzte Macht genommen ist.

Petra Schelkes
(gekürzte Predigt aus dem Elf-Uhr-Gottesdienst am
19.02.2017)

Foto: Aleks / fotolia.com



Uninteressante Menschen gibt es nicht.
Jeder hat seine Geschichte, sein Gesicht,
das nur ihm gehört. Ein jeder ein Planet:
So reich, und keiner, der ihm gleicht. Versteht:

Auch wenn einer unauffällig lebt
und nichts als Unauffälligkeit erstrebt,
ist er unter allen andern dann
durch seine Unauffälligkeit interessant.

Jeder hat seine geheime Welt,
von einem schönsten Augenblick erhellt,
von einem schrecklichsten Tag versehrt:
und allen andern ist sie ganz verwehrt.

Und wenn ein Mensch stirbt, dann stirbt mit ihm
sein erster Schnee aus jener grauen Früh,
sein erster Kuß nachts und sein erster Zorn:
und all das nimmt er mit sich fort.

Bücher bleiben uns und Brücken,
Kram und Maschinen, Leinwände, gut gerahmt,
Geschmeide und Gelumpe – vieles bleibt:
und alles andere zerfällt mit seinem Leib.

Das ist das Gesetz dieses rohen Laufs,
nicht Menschen sterben: Welten hören auf.
Wir weinen ihnen eine Träne nach
und erkannten sie nicht am hellen Tag.

Was wissen wir vom Bruder und vom Freund,
von ihr, die nah uns ist und ferne träumt!
Vom eignen Vater, Gesicht gegen Gesicht,
wissen wir, alles wissend, nichts.

Die Menschen gehen fort...Dann sind sie fort.
Ihre Welten sind ein toter leerer Ort.
Und jedes Mal, und denk ich dein,
möchte ich über dieses Ende schreien.

Jewgeni Jewtuschenko

Foto links: Photographee.eu / fotolia.com, Foto rechts: paulinquua / fotolia.com

Sterbehilfe

– Ausweg oder Irrweg?

**Einladung zu Vortrag und Gespräch mit
Hans Wilhelm Ermen, Pfr. i. R.**

Alle Menschen wünschen sich ein würdiges
Lebensende – auch bei schwerer Krankheit. Welche
Rolle spielt hier die Sterbehilfe? Was leisten Hospize
und Palliativmedizin? Zu diesem Thema bietet
eine Rupelrather Männergruppe eine öffentliche
Informations- und Diskussionsveranstaltung an. Ziel
ist es, zu informieren, Ratsuchenden Hinweise und
Impulse zu geben und miteinander ins Gespräch zu
kommen:

„Sterbehilfe – Ausweg oder Irrweg?“

Freitag, 19. Mai 2017, 20:00 Uhr

Gemeindehaus, Opladener Str. 5

Der Eintritt ist frei.

Wir laden herzlich ein zu dem informativen Abend mit
Vortrag, Podiumsdiskussion und offenem Gespräch.

Pfarrer i. R. Hans Wilhelm Ermen geht zunächst in
einem Impulsvortrag der Frage nach, was sich aus
christlicher Sicht zu Sterbehilfe sagen lässt. In einem
Podiumsgespräch bringt auch der Arzt, Musiker und
Autor Dr. Christoph Glumm seine Kenntnisse und
Erfahrungen ein. Außerdem ist ein Vertreter des
Palliativen Hospizes Solingen angefragt. Die Besucher
haben anschließend die Gelegenheit zum Austausch
mit den Referenten und untereinander.

Ralf Puslat



Offene Türen zum Geburtstag

Von guten Begegnungen und Gesprächen können die zehn Mitarbeitenden unseres Besuchsdienstes immer wieder berichten, wenn sie sich einmal im Monat zum Austausch und zum Verteilen der Besuche treffen. Zusammen über 400 Mal im Jahr machen sie sich auf den Weg zu den Menschen unserer Gemeinde, um ein kleines Präsent und einen Gruß zu überbringen. Anlass sind dabei die Geburtstage zum 70., 75. und ab dem 80. Lebensjahr jährlich. Es ist ein bewusstes Zeichen, das meist dankbar aufgenommen wird: Wir freuen uns, dass Sie zur Gemeinde Rupelrath gehören! In der Regel geschehen diese Besuche wenige Tage nach dem eigentlichen Ehrentag, denn hier ist ein persönliches Gespräch oft besser möglich. Mancher nutzt diese Gelegenheit, um im vertraulichen Rahmen etwas



v.l.n.r.: Angelika Körner, Birgit Lehnick, Dietrich Weiß, Waltraud Romünder, Ruth Wester, Renate Wimmer, Käthe Lültsdorf, Lothar Plisenko, Anne Binzinger, Pfr. Matthias Clever

von sich zu erzählen oder auch eine Rückmeldung zu geben über das, was in der Gemeinde so geschieht.

Vor allem sind diese Besuche auch eine Botschaft unseres Glaubens: Sie sind Zeichen der Wertschätzung und des ungebetenen Interesses Gottes an uns Menschen. Das möchten wir gerne weiter geben und freuen uns, wenn Sie den Besuchsdienst-Mitarbeitenden auch weiterhin die Tür öffnen.

Pfr. Matthias Clever

„Beziehungsweise!“ – Mitarbeiterwochenende in Wilnsdorf

Was passiert, wenn sich 136 Gemeinde-Menschen zwischen 2 und 76 Jahren für ein Wochenende bei schönstem Frühlingwetter in einem großen und optimal ausgestatteten Freizeithaus im Siegerland treffen? Die Antwort ging am Abfahrtstag dankbar in die eindeutige Richtung: Diese besondere Mischung ermöglichte viele wertvolle Begegnungen und Gespräche mit vertrauten und neuen Gesichtern, wichtige Impulse für die Beziehung zu Gott und für den Weg und das Engagement in unserer Gemeinde.

Alle zwei Jahre ist das Mitarbeiterwochenende ein wichtiger Bestandteil im Gemeindeleben. Dieses Mal

standen die unterschiedlichen Beziehungen, in denen wir leben, auch thematisch im Mittelpunkt. Ob beim dynamischen Einstiegs-Abend in der großen Sporthalle, in den intensiven Gesprächsgruppen oder bei den unterschiedlichen Stationen des liebevoll gestalteten Gebetsgartens – immer wieder wurde deutlich: Gute Beziehungen können zu einer großen Kraftquelle werden, die wir in der Gemeinde mehr und mehr entdecken möchten.

Wir sind neu dankbar geworden für die vielen Menschen, die sich in unserer Rupelrather Gemeinde mit ihrer Persönlichkeit und ihren Gaben einbringen!



rupelrath 3.0

– es kann losgehen!

Wir sind von ganzem Herzen dankbar für das, was sich inzwischen im Blick auf unser Bauprojekt getan hat. Durch viele kleine und große Spenden und verbindliche Zusagen ist der Stand in unserer Spenden-Säule auf weit über die 500.000 €-Marke geklettert. Wir freuen uns sehr über dieses wertvolle Zeichen der Verbundenheit und sagen allen, die hier mitgeholfen haben, ein großes Dankeschön!

Dieser Dank gilt auch dem zehnköpfigen Spenden-Team, das in vielen Sitzungen Wege geplant und umgesetzt hat, um das Projekt zu den Menschen unserer Gemeinde und im Ort zu tragen. Daher ist es ebenso wertvoll, dass wir auf diesem Wege neu von Menschen in Aufderhöhe erfahren haben, die damit ein Zeichen gesetzt haben, indem sie das Anliegen unserer Gemeindegemeinschaft unterstützen. Wir hoffen, Sie bei dem einen oder anderen Anlass während der Bauphase näher kennenlernen zu können.

Ein wichtiger Schritt

Das Presbyterium hat aufgrund dieser erfreulichen Entwicklung nun entschieden, das Projekt rupelrath 3.0 im geplanten Gesamtumfang einschließlich des Neubaus in Angriff zu nehmen. Ermutigt durch die Unterstützung der Gemeinde sollen darüber hinaus noch weitere notwendige und auch von der Gemeindeversammlung ausdrücklich gewünschte Maßnahmen, die ursprünglich aus Kostengründen zurückgestellt worden waren, zunächst planerisch in Angriff genommen werden. Die Erneuerung der Sanitäranlage im Gemeindehaus, das Ersetzen der Kirchenfenster (aus energetischen Gründen) und auch die Renovierung und Neugestaltung der Räume des Gemeindehauses rücken nun wieder in den Blick.

Gemeinsamer Start

Die Baugenehmigung für den ersten Schritt ist da. Bereits Ende Januar wurden Bäume gefällt, um den



nötigen Platz zu machen. Die konkreten Planungen mit dem Architekturbüro Trapp sind gut vorangekommen. So kann es Mitte Juni, unmittelbar nach den Konfirmationen, losgehen.

Den Start möchten wir mit Ihnen und allen Spendern zusammen feiern:

Herzliche Einladung zum

Baustart-Gottesdienst mit erstem Spatenstich

Sonntag, 28. Mai, um 10:00 Uhr

anschließend Einladung zu Imbiss und Getränken

Den Dank und die Freude wollen wir zurückgeben an Gott, der uns mit dieser Gemeinde solche Möglichkeiten geschenkt hat. Dabei erinnern wir uns an das Wort, unter dem wir vor einem Jahr gestartet sind:

„Wenn der Herr nicht das Haus baut, so bauen umsonst, die daran bauen“ (Ps. 127,1).

So wünschen wir uns in all dem, was wir planen, dass wir damit die Gemeinde als ein Haus der lebendigen Steine erleben dürfen: Menschen, die erfüllt und bewegt werden von dem lebendigen Gott!

*Pfr. Matthias Clever
Joachim Buchmüller
(Baukirchmeister)
Ralf Puslat
(Leiter des Spendenteams)*



Foto: Gunder Kraft

So sah es noch im Januar aus ...



01.04. Sa 14:00 **KIWI** – der Action-Samstag für Kinder
19:00 Jugendcafé **Scandalon**

02.04. So 10:00 **Gottesdienst** (Pfr. Clever)
10:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst
anschl. Kaffeetrinken und
Eine-Welt-Laden

03.04. Mo 19:30 **Bibelgesprächskreis**
im Gemeindehaus

04.04. Di 18:00 **Beten für ...**
Gebetstreff im Gemeindehaus

05.04. Mi

06.04. Do 15:00 **55+**: Biblische Geschichten – eine
Lesung mit Jochen Bohne

07.04. Fr 19:00 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**

08.04. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

09.04. So 10:00 **Gottesdienst** (Pfr. Clever)
anschl. Kaffeetrinken
12:00 **Taufgottesdienst** in der St. Reinoldi
Kapelle (Pfr. Clever)

10.04. Mo

11.04. Di 9:30 **Muckefuck** Frühstück für Frauen

12.04. Mi

**Aktuelle Veränderungen und Informationen finden Sie
auf unserer Homepage im Internet: www.rupelrath.de.**

Parallel zum Gottesdienst findet nebenan im Gemeindehaus der
Kindergottesdienst „Gottesland“ statt (nicht in den Ferien).

13.04. Gründonnerstag

19:00 **Gottesdienst** mit Abendmahl
(Pfr. Clever)

14.04. Karfreitag

10:00 **Gottesdienst** mit Abendmahl
(Pfr. Clever)

19:00 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**

15.04. Karsamstag

19:00 Jugendcafé **Scandalon**

22:00 Begegnung am **kleinen Osterfeuer**

23:00 **Osternacht** (Pfr. Clever)

16.04. Ostersonntag

10:00 **Gottesdienst** mit Abendmahl
(Pfr. i. R. Ermen)

17.04. Ostermontag kein Gottesdienst

18.04. Di

19.04. Mi

20.04. Do

21.04. Fr 19:00 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**

22.04. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

23.04. So 10:45 **„Coffee to come“**

11:00 **FreiRaum-Gottesdienst**

mit Jochen Bohne

anschl. Kaffeetrinken, Eine-Welt-Laden
und Mitbring-Bufferet

24.04. Mo

25.04. Di

26.04. Mi

27.04. Do 14:00 **KiTa-Gottesdienst** (Pfr. Clever)

15:00 **Frauenkreis:** „Ich muss doch eigent-
lich...“ – über die Macht der Gedanken
mit Pfr. Clever

17:30 **Besuchsdienstkreis**

28.04. Fr 19:00 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**

29.04. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

30.04. So 10:00 **Gottesdienst** (Pfr. Clever)

10:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst
anschl. Kaffeetrinken

*In unserer Gemeinde gibt es mehrere Hausbibelkreise.
Sollten Sie sich für dieses Angebot interessieren, dann
wenden Sie sich bitte an Christian Mitt, (02 12) 6 68 38 oder
Fred Heimbach, (0 21 75) 31 27.*

01.05. Mo

02.05. Di 18:00 **Beten für ...**
Gebetstreff im Gemeindehaus

03.05. Mi

04.05. Do 15:00 **55+:** Gemeinsames Nachdenken über 55+: Wo stehen wir? Wo wollen wir hin? Austausch zur Gestaltung und zum Programm

05.05. Fr 19:00 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**

06.05. Sa 14:00 **KIWI** – der Action-Samstag für Kinder
19:00 Jugendcafé **Scandalon**

07.05. So 10:00 **Gottesdienst** mit Abendmahl
(Pfr. Clever)

anschl. Kaffeetrinken und
Eine-Welt-Laden

12:00 **Taufgottesdienst** in der St. Reinoldi
Kapelle (Pfr. Clever)

08.05. Mo 19:30 **Bibelgesprächskreis**
im Gemeindehaus

09.05. Di 9:30 **Muckefuck** Frühstück für Frauen

10.05. Mi

11.05. Do 14:00 **Frauenkreis:** Angekommen –
Erfahrungen aus dem Zusammenleben
mit Flüchtlingen in Aufderhöhe

12.05. Fr 19:00 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**

13.05. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

14.05. So 10:00 **Gottesdienst**
(Superintendentin Dr. Werner)

10:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst
anschl. Kaffeetrinken

15.05. Mo

16.05. Di 8:15 **Schulgottesdienst** (Pfr. Clever)

20:00 **offener Gebetsabend Open Doors**
Hauskreis Mitt / Krenz (s. S. 16)

17.05. Mi

18.05. Do 15:00 **55+:** Besuch aus Tansania – Philomena
und Toima Kiroya stellen sich vor

19.05. Fr 19:00 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**

20:00 **„Sterbehilfe – Ausweg oder
Irrweg?“** – Vortrag und Gespräch mit
Pfr. i. R. Hans Wilhelm Ermen

20.05. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

21.05. So 10:00 **Gottesdienst** mit Vorstellung
der Konfirmanden
(Pfr. Clever/Lukasz Kasprowicz)

10:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst
anschl. Kaffeetrinken und
Eine-Welt-Laden

22.05. Mo

23.05. Di

24.05. Mi

25.05. Himmelfahrt

11:00 **Open-Air-Gottesdienst**
im Freizeitpark Aufderhöhe e.V. (altes
Freibad Josefstal) zusammen mit der
Ev. Kirchengemeinde Merscheid
(Pfr. Clever/Pfr. Proell)
10:30 Uhr Treffpunkt für Fußgänger an
der Christuskirche
anschl. Picknick

26.05. Fr 19:00 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**

27.05. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

28.05. So 10:00 **Baustart Gottesdienst** (s. S. 9)

10:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst
anschl. Imbiss und Getränke

29.05. Mo

30.05. Di

31.05. Mi





Die Zukunft der Kindertagesstätte ist gesichert

– dauerhafte Kooperation mit neuem Träger

Das Thema der KiTa-Finanzierung beschäftigt schon seit längerer Zeit die Medien und damit die öffentliche Diskussion. Verschiedene kirchliche Träger hatten immer wieder signalisiert, dass die Trägerschaft gemeindeeigener Kindertagesstätten unter den aktuellen Bedingungen auf Dauer nicht mehr leistbar ist. Auch unsere Gemeinde musste sich aufgrund eines hohen dauerhaften Defizites im Gemeinde-Haushalt dieser Thematik stellen. Zuletzt flossen jährlich 82.000 € aus Kirchensteuern in den Betrieb unserer Einrichtung.

Eine neue Perspektive

Wir sind sehr dankbar, dass für unsere KiTa Gillicher Straße nun ein wichtiger Schritt gelungen ist, um diese wertvolle und sehr geschätzte Arbeit langfristig zu sichern: Die Bethanien Diakonissen-Stiftung, die der Evangelisch-methodistischen Kirche nahe steht, übernimmt ab dem 1. August 2017 die Trägerschaft unseres Kindergartens und damit auch die Kosten für die Finanzierung. Besonders freuen wir uns, dass die KiTa weiterhin an das Gemeindeleben in Rupelrath angebunden bleibt. Die wöchentlichen Andachten, die durch Mitarbeiterinnen und Pfarrer gemeinsam verantwortet werden, der monatliche KiTa-Gottesdienst in der Christuskirche, die Mitwirkung der KiTa bei besonderen Gemeindegängen und die persönlichen Kontakte zum Team und zu den Eltern – all das wird auch in Zukunft nicht verloren gehen und ist in einem Kooperationsvertrag zwischen unserer Gemeinde und dem neuen Träger festgehalten.

Ein gemeinsamer Weg

Die Eltern wurden bereits frühzeitig über die anstehende Veränderung informiert. Die Leiterin Christiane Weise und die acht pädagogischen Mitarbeiterinnen wurden von Anfang an in den Prozess vertrauensvoll mit hinein genommen. Sie freuen sich nun über die guten Zukunftsperspektiven der dreigruppigen Einrichtung mit insgesamt 65 Kindern im Alter von zwei bis sechs Jahren. Für die Beschäftigten sowie die Kinder-

gartenkinder und ihre Eltern ändert sich im Blick auf die bestehenden Verträge dadurch nichts. Alle Mitarbeiterinnen werden unter Beibehaltung ihres bisherigen Tarifs übernommen.

Neuer Träger

Die Bethanien Diakonissen-Stiftung mit Sitz in Frankfurt am Main setzt die Tradition der Diakoniewerke Bethanien Frankfurt (gegründet 1874) und Bethesda Wuppertal (gegründet 1886) fort. Neben den traditionellen Arbeitsgebieten in der Hilfe für kranke und alte Menschen baut die Stiftung u. a. auch neue diakonische Arbeitsfelder in der Suchtkrankenhilfe, der Begleitung von verwaisten Eltern (Sternenkinder) und in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen auf. So betreibt die Stiftung derzeit schon die viergruppige Bethesda-Kita in Wuppertal, offene Jugendzentren in Frankfurt und Chemnitz und übernimmt im Sommer auch die Trägerschaft für eine Kita in Mülheim an der Ruhr. Die Stiftung ist Mitglied im Bundesverband der Diakonie Deutschland und hat ihre Wurzeln in der Evangelisch-methodistischen Kirche, die wie die evangelische und die römisch-katholische Kirche der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) angehört. Zum Diakonischen Werk Bethanien in Aufderhöhe gibt es keine gesellschaftsrechtliche Verbindung, allerdings sind beide Werke Mitglied im Verband freikirchlicher Diakoniewerke.

Ein gemeinsamer Familiengottesdienst zum Beginn der neuen Trägerschaft ist für den 3. September geplant.





Konfi-Zeit - ein guter Einstieg in den Glauben

Am Pfingstsonntag und am darauffolgenden Wochenende werden in unserer Gemeinde 42 Jugendliche konfirmiert bzw. getauft. Seit vergangenem September sind wir mit ihnen und einem 12-köpfigen Team unterwegs im Land des Glaubens und der Gemeinde. An jedem Dienstagnachmittag ist das Scandalon seitdem Anlaufpunkt. Hier ist Zeit zum Auftanken und zu persönlichen Gesprächen in kleinen Gruppen. Für viele ist diese Zeit auch die erste Begegnung mit älteren Jugendlichen, die sich in unserer Jugendarbeit engagieren und hier im Rahmen der Konfi-Arbeit von ihrem Glauben erzählen und ihn gemeinsam leben. Dabei werden auch immer wieder alte Bilder von dem, was Glaube und Kirche bedeutet, infrage gestellt und durch gute eigene Erfahrungen erneuert.

Das Fest der Konfirmation ist dabei kein abgeschlossenes Bekenntnis zu einem erlernten Glaubensinhalt. Es ist ein bewusstes Signal an Gott, das jeder und jede in diesem Gottesdienst geben kann: „Ja, ich möchte das große Ja, das Gott mir in der Taufe zugesprochen hat, annehmen und mit ihm weiterhin in Verbindung bleiben!“ Und darauf hin dürfen wir ihnen im Segen die Nähe und Gegenwart Gottes erneut persönlich zusprechen.

So., 04.06., 10:00 Uhr

Leslie Aprath
Lukas Bahr
Leon Gray
Marc Thorben Grethlein
Mona Häwel
Anne Heipertz
Nina Hunger
Finn Kraft (Taufe)
Constantin von der Lancken
Chantal Sarah Mundt

Sa., 10.06., 12:00 Uhr

Luis Cugmas
Jan Hoffmann
Lea Sophie Macke
Florian Marien (Taufe)
Robert Mechtel
Marlene Mens
Sarah Meurer
Mia Rapp (Taufe)
Stine Saam
Alexander Solich
Julia Ulbrich
Florian Wedel

Sa., 10.06., 15:00 Uhr

Tom Franzen
Miles Heißing
Anna-Laura Hösterey
Florian Jacob
Muriel Lipkow (Taufe)
Mia Mecklenburg
Josefine Emely
Ruthenbeck (Taufe)
Jan Wenske
Simon Wutzke

So., 11.06., 10:00 Uhr

Nicolas Betz
Linus Genscher
Moritz Matthis Hoppe
Joel Horn
Lea Matheis
Virginia Olbert
Beatrice Remillong
Sarah Sauthoff
Lena Schruppf
Zoe Schymczyk
Laura Tesche

Anmeldetermin der Konfirmanden 2017/2018:

Nach den Sommerferien beginnt der neue Jahrgang des einjährigen Konfirmandenunterrichts. Eingeladen sind alle Jugendlichen unserer Gemeinde, **die bis zum 31. August 2017 das 13. Lebensjahr vollendet haben, oder die nach den Sommerferien ins 8. Schuljahr kommen.** Bitte das Stammbuch mitbringen. Bei der Anmeldung erhalten Sie nähere Informationen über den geplanten Verlauf des Konfirmandenunterrichts und die vorgesehenen Termine.

Anmeldung am Montag, dem 19. Juni, 16:00–19:00 Uhr im Jugendbüro, Aufderhöher Str. 125



Großartiger Start in ein neues Jahr

Wenn das neue Jahr anfängt, ist überall so eine Aufbruchstimmung zu bemerken. Man nimmt sich z. B. vor, dieses Jahr endlich mehr für die Schule zu tun, gesünder zu essen, sich mehr um seine Freunde zu kümmern und generell dieses Jahr einfach noch mehr Spaß zu haben. Aber – wie erwartet – verlieren diese Vorsätze nach kurzer Zeit meistens an Kraft, weil oft mit der falschen Motivation an diese Dinge herangegangen wird.

Trotzdem waren die ersten zwei Monate dieses Jahres für mich voll von coolen Startschüssen: Die Einsegnung von Lukasz und dem damit verbundenen „FreiRaum-GoDi“. Ein gemeinsamer Jugendgottesdienst, der von verschiedenen Jugendlichen aus verschiedensten Gemeinden (FeG Aufderhöhe, FeG Wörthstraße, Kirchengemeinden Rupelrath und Merscheid) geplant und durchgeführt wurde. Hallo Nachbarn, FeG Aufderhöhe, cool, dass wir viele gemeinsame Sachen starten! Der Beginn einer (hoffentlich) neuen Football-Tradition in der Jugend Rupelrath, SuperBowlParty im Scandalon mit ca. zwölf Jugendlichen und Lukasz.

Und eine Jahreslosung, die uns, finde ich, in diesen „Neuanfängen“ unterstützt und herausfordert. „Ein neues Herz“, das klingt für mich nach Befreiung von schlechter Laune, Angewohnheiten und Stress. Das schreit doch geradezu danach, neue Menschen kennenzulernen, Erfahrungen zu machen und Neues auszuprobieren. Ich freue mich riesig auf dieses Jahr! Und ich weiß nicht, wie es euch so geht, aber ich könnte, glaube ich, dringend ein neues Herz vertragen.

Rosalie

Lord's Party (Jugend GoDi in der Wörthstraße) – „Bin ich ein guter Mensch?“

Ein sehr spannendes Thema beim JugendGoDi in der FeG Wörthstraße: „Bin ich ein guter Mensch?“. Ich war das erste Mal bei diesem Jugendgottesdienst und konnte zunächst nichts mit dem Begriff „Lord's Party“ anfangen, bis ich mir den Titel mal auf der Zunge habe zergehen lassen. Ich wusste, es muss sich um Gott drehen. Dann dachte ich, bevor ich zuhause nur auf der Couch hocke und mir irgendetwas im TV anschau, kann ich auch einen tollen, mir unbekanntem Gottesdienst mit und von Jugendlichen erleben. Es war schön, nicht alleine zur Veranstaltung gehen zu müssen, sondern es kamen Lukasz, Rosi, Basti, Lina, Thorben, Laura und auch andere als Verstärkung mit. Wir wurden sehr freundlich empfangen, und man machte es sich in einer Ecke, auf einer Couch oder in den Kissen bequem. Die Message wurde von zwei jungen Damen als Dialog verpackt, welches ich sehr begrüßte. Der Inhalt stellte ein immer noch aktuelles Thema dar: die Flüchtlingskrise und das Fremdsein. Die beiden sind in zwei Rollen geschlüpft und haben zwei mögliche Sichtweisen präsentiert: Eine der Frauen hat ihren Kleiderschrank ausgemistet und die Kleidung an ein Flüchtlingsheim gespendet. Nach dem Motto „sozial engagiert“ und eine „gute“ Tat begangen. Allerdings war die andere Sichtweise etwas skeptischer – sie vertraute der Geschichte nicht ganz. Und stellte Fragen wie „Woher weißt du, dass die Kleidung wirklich bei den Flüchtlingen ankommt?“. Dies wurde wieder entkräftet, indem sich die Spendende einen Einblick verschaffen konnte und das Flüchtlingsheim besuchte. Ich finde, so konnten sich die Anwe-

senden selber gut eine Meinung zum Thema Flüchtlinge bilden und bekamen zudem Gedankenanstöße, selber den Flüchtlingen zu helfen. Denn jeder sollte bedenken, dass z. B. nicht jeder Flüchtling gleich ein Terrorist ist.

Lars

Super Bowl = Superkurze Nacht im Scandalon

Dass Sport immer schon eine wichtige Rolle in der Rupelrather Jugend spielte, war alleine durch die Größe des kircheninternen Bayern-München-Fanclubs zu sehen. Doch wer hätte gedacht, dass sich einige Jugendliche auch freiwillig die Nacht um die Ohren schlagen, wenn es um einen ganz anderen Sport geht? Am Sonntag, dem 5. Februar, war es wieder soweit: der Super Bowl, das Endspiel der National Football League, stand vor der Tür. Das mutmaßlich größte Sportereignis der USA, welches dort den Status eines inoffiziellen Feiertages genießt, begeistert auch jährlich Rupelrather und somit wurde das Spiel im Scandalon übertragen.

Der Abend ging um 17:00 Uhr mit Hot Dogs und einem Film los; es waren schließlich mehrere Stunden zu füllen, denn durch die Live-Übertragung war der Kick-off („Anstoß“) erst um 00:30 Uhr. Nach langem Warten ging es endlich los, und wir sahen ein packendes Spiel zwischen den New England Patriots und den Atlanta Falcons. Obwohl die New England Patriots der klare Favorit waren, mussten sie zu Beginn viele Punkte einbüßen und die Atlanta Falcons lagen zur Halbzeit komfortabel in Führung, welche sie über den Spielverlauf noch ausbauten. Fast unmöglich schien der Ausgleich oder gar die Führung bis zum Ende der regulären Spielzeit für die Patriots. Zur Überraschung aller gelang ihnen kurz vor Schluss doch noch der Ausgleich und das Spiel ging in die Verlängerung. Jetzt wurde es richtig spannend, und an Schlaf war nicht mehr zu denken. Durch einen glücklichen Münzwurf für die Patriots gewannen sie in der Nachspielzeit, sehr zur Enttäuschung der vielen Atlanta-Falcons-Anhänger im Scandalon.

Durch die zahlreichen Werbeunterbrechungen und die legendäre Half-Time-Show war das Spiel erst gegen 04:30 Uhr zu Ende und für alle, die am nächsten Morgen in die Schule oder zur Arbeit mussten und bis zum Ende mitgeguckt hatten, dauerte es ein bisschen, bis sie das Schlafdefizit wieder aufgeholt hatten. Nichtsdestotrotz war es ein unvergesslicher Abend, nach dem sich zwar alle auf ihr Bett freuten, aber alleine das mitreißende Spiel und die fantastische Atmosphäre im Scandalon machen Lust auf den nächsten Super Bowl.

Rike





Sa., 01.04.2017 und
Sa., 06.05.2017, 14:00 bis 18:00 Uhr:
Gemeindezentrum Christuskirche,

KIWI – der Action-Samstag für Kinder

für Kinder aus Aufderhöhe und Umgebung
zwischen 5 und 12 Jahren

So., 23.04.2017, 11:00 Uhr:

Christuskirche,

FreiRaum-Gottesdienst

vorher ab 10:45 Uhr: „Coffee to come“



So., 28.05.2017, 10:00 Uhr:

Christuskirche,

Baustart-Gottesdienst



Unsere Gottesdienste zu Ostern

Gründonnerstag, 13.04.2017, 19:00 Uhr:

Christuskirche,

Gottesdienst mit Abendmahl

Karfreitag, 14.04.2017, 10:00 Uhr:

Christuskirche,

Gottesdienst mit Abendmahl

neu: Karsamstag,

15.04.2017, 23:00 Uhr:

Christuskirche,

Osternacht

davor ab 22:00 Uhr: **kleines Osterfeuer**



Ostersonntag, 16.04.2017, 10:00 Uhr:

Christuskirche,

Gottesdienst mit Abendmahl

Ostermontag kein Gottesdienst



Do., 25.05.2017, 11:00 Uhr, Freizeitpark Aufderhöhe (altes Freibad Josefstal)

Open-Air-Gottesdienst zu Himmelfahrt

zusammen mit der Ev. Kirchengemeinde Merscheid

(Treffpunkt für Fußgänger: 10:30 Uhr an der Christuskirche)

Im Anschluss gemeinsames Picknick: Für Würstchen und Getränke ist gesorgt, jeder sollte nach Möglichkeit etwas zu Essen, Besteck und Geschirr mitbringen. Für die Kinder und Jugendlichen gibt es genug Platz zum Spielen und Kicken.

„Ich bin
vergnügt, erlöst,
befreit.“

Reformation.
Im Rheinland.
Seit 1517.

Reformationsjubiläum 2017

Sa., 29.04.2017, 10:00 bis 15:00 Uhr:

Ev. Stadtkirche, Foyer und Bürgersaal

Akademietag – „Der unperfekte Mensch“

Wie die Reformation entspannt leben lehrt: ein Akademietag mit Vortrag, Diskussion und Mittagsimbiss

Wanderausstellung „Typisch Evangelisch“

Eine Wanderausstellung möchte den Menschen in Solingen zeigen, was typisch evangelisch ist. Im Jahr 2017 ist sie an vielen Orten der Klingentadt zu Gast – nicht nur in Kirchen:

08.04. bis 30.04.2017: Städtisches Klinikum Solingen

10.04. bis 17.04.2017: Ev. Gemeindezentrum Arche (Dorp)

18.04. bis 19.05.2017: Widdeter Kirche

01.05. bis 15.05.2017: St. Lukas Klinik

20.05. bis 05.06.2017: Ev. Kirchengemeinde Ketzberg:

Sa., 30.09.2017, 15:00 Uhr und 19:30 Uhr,

Theater und Konzerthaus Solingen:

Pop-Oratorium „Luther“

Das zweistündige Pop-Oratorium „Luther“ von Michael Kunze (Texte) und Dieter Falk (Musik) erzählt die Geschichte Martin Luthers, seines Ringens um die biblische Wahrheit und seines Kampfes gegen Obrigkeit und Kirche. Starke Texte zeichnen ein eindrückliches Bild des Reformators sowie von Politik und Religion seiner Zeit. Die mitreißende Musik wird von den Musicalstars und der Band der Originalbesetzung, den Bergischen Symphonikern und einem 200-köpfigen Projektchor aus Solingen auf die Bühne des Solinger Theaters gebracht. Ein Highlight des Reformationsjubiläums in Solingen.

Tickets: ab 26,00 Euro / ermäßigt: ab 16,00 Euro, erhältlich in den Bürgerbüros und an der Theaterkasse.

Rupelrath: KONTAKT

KINDER

Gottesland

Rupelrather
Kindergottesdienst
So. 10:00 Uhr
Petra Schelkes
(02 12) 4 22 53

KIWI

der Action-Samstag für Kinder
5–12 Jahre, 14:00–18:00 Uhr
jeden 1. Samstag im Monat
Petra Schelkes (02 12) 4 22 53
Lukasz Kasprowicz
(02 12) 6 10 92

JUGENDLICHE

Gipfeltreffen

Jugendgottesdienst
Fr. 19:00 Uhr
Lukasz Kasprowicz
(02 12) 6 10 92

Jugendcafé Scandalon

Sa. 19:00–22:00 Uhr
Lukasz Kasprowicz
(02 12) 6 10 92

KONFI

Di. 16:15–17:45 Uhr
Matthias Clever
(02 12) 22 66 06 73



Foto oben: Sebastian Bernhard / pixelio.de
Foto linke Seite linke Spalte von oben nach unten:
Romolo Tavani / fotolia.com, OFC Pictures / fotolia.com,
Saskia Wupper

ERWACHSENE

Elf-Uhr-Gottesdienst

Petra Schelkes
(02 12) 4 22 53

Worship-Gottesdienst

4x/Jahr: So. 19:30 Uhr
Rainald Rasemann
rasemann@rupelrath.de

FreiRaum-Gottesdienst

4. So. im Monat, 11:00 Uhr
(ab 10:45 Uhr „Coffee to come“)
Alexander Rauen
alex.rauen@web.de

Hauskreise

Christian Mitt
(02 12) 6 68 38
Fred Heimbach
(0 21 75) 31 27

55+

Do. 15:00 Uhr
Fred Heimbach
(0 21 75) 31 27

Gebetstreff „Beten für ...“

Franz Knackert
(02 12) 31 15 27

FRAUEN

Frauenkreis

Do. 15:00 Uhr
Elke Jansen-Bullmahn
(02 12) 6 79 77
Ulrike Smith
(02 12) 6 13 72

Muckefuck

Frühstück für Frauen
2. Di. im Monat, 9:30 Uhr
Birgit Evertz
(02 12) 81 78 71

WEITERE ANGEBOTE

Besuchsdienstkreis

Matthias Clever
(02 12) 22 66 06 73

Besuchsdienst im Krankenhaus

Anne Binzinger
(02 12) 2 64 17 14

Bible Art Journaling – Kreative Bibelgestaltung

monatlich nach Absprache
Daniela Clever
(02 12) 22 66 06 72

Diakonisches Werk Ehe-, Lebens- und Schuldnerberatung

Kirchenkreis Solingen
(02 12) 28 72 00

Eine-Welt-Laden

Christine Reinert-Bohne
(0 21 73) 7 69 89

Kircheneintrittsstelle

in der Ev. Stadtkirche
Pfarrerin Almut
Hammerstaedt-Löhr
(02 12) 5 99 31 61
Kirchplatz 14, 42651 Solingen
Di.: 16:30–18:00 Uhr
Mi. und Fr.: 9:30–12:30 Uhr

standUp e-V. –

Beratungsstelle für Lebensfragen

Aufderhöhe
Peter Glöckl
(01 74) 7 53 45 39

Telefonseelsorge

(08 00) 1 11 01 11 (ev.)
(08 00) 1 11 02 22 (kath.)

Töpferkreis

Di. 19:30 Uhr
Elke Henschel
(02 12) 6 45 16 90

Was sind schon die paar Erdenjahre,
im Vergleich zu Gottes Ewigkeit?
Der Schöpfer, der Unwandelbare
wird uns begegnen, bei uns bleiben allezeit.

Du bist schon mal vorausgegangen,
hast den Schritt getan, in eine andre Welt.
Bestimmt wurdest du gut empfangen,
dir waren Engel zur Seite gestellt.

(Christoph Glumm)

